

Ein ganz spezielles Duell

Tennispark Vermold und TC Blau-Weiß Halle bestreiten Samstag das Finale um die Westfalenmeisterschaft

■ Von Stephan Arend

Altkreis (WB). Vorhang auf zum ersten Tennis-Höhepunkt des Jahres. Im Endspiel um die Hallen-Westfalenmeisterschaft empfängt Tennispark Vermold am Samstag um 14 Uhr den in den Gruppenspielen ebenso unbesiegten Nachbarn TC Blau-Weiß Halle – ein ganz spezielles Duell.

Noch nie haben zwei Mannschaften aus dem Altkreis diesen Titel unter sich ausgemacht. Und zugleich ist die Partie ein Fingerzeig für die Zukunft. Seit Jahren ist das Haller Team um Christopher Koderisch hinter der eigenen Bundesliga-Crew die heimische Nummer eins. Doch die Vormachtstellung im Altkreis wird nun neu ausgefochten. Tennispark Vermold ist in den vergangenen Jahren durch die Ligen spaziert und 2015 in die Regionalliga aufgestiegen. So kommt es nach dem Finale am Samstag im Sommer in der dritthöchsten deutschen Spielklasse erneut zur Partie »Herausforderer« Vermold gegen »die Etablierten« des TC Blau-Weiß. Das bisher einzige Duell der beiden Teams in der Winterrunde vor einem Jahr hatte

sportlich keine Bedeutung, weil Halle damals mit einem schon im Vorfeld chancenlosen »B-Team« antrat. So kommt es Samstag zum ersten echten Kräftevergleich.

Masur ist keine Option

Hinsichtlich der Aufstellungen spielen beide Teams mit offenen Karten. »Die Chance, den Titel zu holen, sollen die Spieler bekommen, die in den Gruppenpartien zum Einsatz gekommen sind.« Vermolds Mannschaftsführer Erik Finkenbrink erklärt, warum der in dieser Winterrunde nicht eingesetzte Spitzenspieler Daniel Masur keine Option fürs Finale ist – und allenfalls als Zuschauer mit von der Partie sein wird. »Die Entscheidung, ohne Daniel zu spielen, steht. Wir haben vier gute Spieler und freuen uns auf ein tolles Ereignis. Ich erwarte ein offenes Finale«, ergänzt Teammanager Karsten Wolf.

Der Tennispark wird also in bewährter Besetzung mit Marvin Netuschil, Philipp Scholz, Florian Stephan und Laurentiu Eric antreten. Dieses Quartett wird auf Lennart Zynga, Christopher Koderisch, Jannik Rother und Emanuel Fraitzl treffen. »Noch einen gemeldeten Profi oben drauf zu setzen, war nie unser Plan. Abgesehen davon spielen die ja derzeit auch die Qualifi-

kation der Australian Open«, sagt Christopher Koderisch.

Auch Halles Mannschaftsführer erwartet eine offene, spannende Begegnung: »Natürlich kann am Ende ein Team auch 4:0 gewinnen. Doch ich glaube, dass alle einzelnen Matches eng werden.« Eine Stunde Einspielzeit muss laut »Toto« reichen, sich auf den ungewohnten Granulatboden einzustellen – »und für Jannik Rother ist dieser Belag ein Vorteil, weil er da-

rauf früher in Lemgo gerne und erfolgreich gespielt hat«.

Beide heiß auf den Titel

Auch wenn es »nur« um die Westfalenmeisterschaft in der Halle geht, sind beide Mannschaften heiß aufs Finale. »Das ist für uns die einzige Chance, einen Titel zu holen«, erklärt Koderisch die Bedeutung der Partie. Während die Blau-Weißen schon einige Male

»Wintermeister« geworden sind, hat Vermold erstmals die Chance, dieses Prädikat zu holen. Und der Tennispark will diese Chance unbedingt nutzen, wie Karsten Wolf unterstreicht – zumal es dem Sieger beim gemeinsamen Essen nach dem Finale gewiss besser schmecken wird.

■ Beide Teams hoffen auf ein stimmungsvolles Finale mit vielen Zuschauern. Der Eintritt ist frei

Die Spitzenspieler: Netuschil will das Triple – Trainer Zynga in Topform

Im Sommer hat Marvin Netuschil (24) im Einzel die Westfalenmeisterschaft gewonnen, ebenso vergangenen Monat in der Halle. Nun hat der Vermolder Neuzugang die seltene Chance, auch mit der Mannschaft diesen Titel, und somit das Triple, zu gewinnen. »Als Profi braucht man solche Bestätigung«, sagt der Rechtshänder, der seit seinem elften Lebensjahr im westfälischen Leistungszentrum in Kamen trainiert und nach seiner Zeit beim TC Iserlohn seit dieser Winterrunde für den Tennispark aufschlägt. Sofort winkt an neuer Wirkungsstätte der erste Titel für die aktuelle Nummer

673 der Weltrangliste.

Während Netuschil mit einer Mischung aus Preisgeld- und Weltranglistenturnieren sowie mit Einnahmen aus den Mannschaftsspielen sein Leben als Profi finanziert, hat Lennart Zynga im vergangenen Jahr den Schlussstrich unter seine Profikarriere gezogen. »Ich habe unter dem Strich nur draufgezählt. Mit 24 Jahren will man endlich sein eigenes Geld verdienen«, sagt Halles Nummer eins, der im Sommer mit zwei starken Auftritten im Doppel Anteil an der Deutschen Meisterschaft der Bundesliga-Mannschaft der Blau-Weißen hatte. Mittlerweile

gibt er als Trainer der Haller Breakpointbase seine Erfahrungen weiter und hat diese Entscheidung noch keine Minute bereut: »Zumal ich als Coach mit auf Turnierreisen gehen soll, was ich sehr gerne mache.« Seine Spielstärke hat unter dem Trainerjob nicht gelitten, was Zynga mit starken Auftritten in den Gruppenspielen bewiesen hat. Zudem tritt er weiter bei Preisgeldturnieren an: »Wenn man nicht mehr so viel spielt, hat man mehr Spaß. Außerdem denke ich nun auch auf dem Platz wie ein Trainer, weiß genau, wann ich welchen Ball spielen muss und mache weniger Blödsinn.«



Ex-Profi: Lennart Zynga war bei Spvg. Erkenschwick bis zur C-Jugend auch ein großes Fußball-Talent mit Defensiv-Qualitäten. Auf dem Tennisplatz spielt der 24-Jährige dagegen offensiv und strotzt nach dem Ende seiner Profi-Laufbahn vor Selbstvertrauen.



Profi: Marvin Netuschil hat zuletzt beim Preisgeldturnier in Marl das Endspiel erreicht. Wegen des Mannschaftsfinals am

Samstag darf Vermolds Neuzugang, wie auch Philipp Scholz und Lennart Zynga, verspätet zum DTB-Trainerlehrgang anreisen.